

AI 600**Anfrage der Fraktion DIE LINKE zu Wohnbaugebieten/-flächen entlang bestehender ÖPNV-Trassen für die Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 14.03.2017
-hier: Mitteilung des Bauamtes**

Der Stadtentwicklungsausschuss hat die Verwaltung am 24.05.2016 beauftragt, einen Perspektivplan Wohnen 2020/2035 (DrucksachenNr. 3036/2014-2020) zu erarbeiten.

Ein Baustein des Perspektivplans stellt die Erarbeitung eines Baulandprogramms zur Aktivierung von Siedlungsreserven dar. Die Verwaltung erarbeitet hierzu bereits als Grundlage einen „Atlas Wohnbauflächenreserven“ im Flächennutzungsplan.

Die Flächenreserven werden in diesem Zusammenhang in einer dezernatsübergreifenden Arbeitsgruppe Wohnen – unter Beteiligung der Ressorts Wohnen/Wohnungsbauförderung, Gesamtträumliche Planung/Städtebau, Umwelt/Klimaschutz, Soziales, Bildung/Kultur, Verkehr/Infrastruktur/ Stadtentwässerung – analysiert und bewertet. Prioritär sollen diejenigen Potenziale identifiziert werden, mit denen die wohnungs-, stadt- und umweltpolitischen Ziele in den Stadtbezirken und in der Gesamtstadt am besten erreicht werden können. Hierbei soll der soziale Wohnungsbau ebenso Berücksichtigung finden wie Wohn- und Siedlungsformen für unterschiedliche Nachfragegruppen.

Die Bewertung der Wohnbau-Reserveflächen erfolgt auf der Grundlage fachlicher Bewertungskriterien. Ein wichtiger Bewertungsaspekt stellt hierbei die Anbindung und Erreichbarkeit, d.h. u.a. die ÖPNV-Anbindung und -qualität der jeweiligen Flächen dar.

In die Bewertung werden auch mögliche Hemmnisse einer Flächenaktivierung einbezogen.

Abschließend wird eine Handlungsempfehlung für jede der betrachteten Reserveflächen hinsichtlich einer möglichen Siedlungsentwicklung erarbeitet.

In Bearbeitung sind derzeit 69 Flächenreserven im Flächennutzungsplan größer/gleich 1 Hektar in einer Größenordnung von rd. 210 Hektar. Mit einem Abschluss der Bearbeitung ist nach derzeitigem Stand im Mai/Juni 2017 zu rechnen.

Parallel hierzu soll in der AG Wohnen ab April 2017 die Bewertung der „Allgemeinen Siedlungsbereiche“ im Regionalplan erfolgen. Dazu sind die ungenutzten bzw. un bebauten Regionalplanreserven zu identifizieren und analog dem Vorgehen der FNP-Reserven zu bewerten. Mit einem Abschluss wird zur Sommerpause 2017 gerechnet.

Die bisherige Vorgehensweise der Erarbeitung einer systematischen Bewertung aller in Frage kommenden Wohnbauflächen in der Gesamtschau aller Kriterien gewährleistet, dass typische Entwicklungs- und Aktivierungshemmnisse identifiziert, Handlungsstrategien entwickelt und Prioritäten der Entwicklung gesetzt werden können. Vorgezogenen Sonderauswertungen zu einzelnen Eignungskriterien werden somit nicht empfohlen.

gez. Steinriede